

Beitragsgesuch KUNSTRAUMhochdorf
Zeitgenössische Kunstausstellung – zeit_Raum
Markéta Jáchimová & Patricia Jacomella



Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Raum und Umfeld	5
Projektbeschreibung	6 - 11
Künstlerinnen	12 - 13
Terminplanung	14
Hauptbeteiligte	14
Links	15

Für die Menschen ist und bleibt die Geschichte eine Ansammlung von Erzählungen. Es ist das, woran man sich erinnern kann und was es wert ist, immer wieder erzählt zu werden: eine Nacherzählung. Die Tradition schreckt vor keiner Legende, Trivialität oder Irrtum zurück, vorausgesetzt, sie hat eine Verbindung mit der Auseinandersetzung der Vergangenheit. Daher die notorische Ohnmacht der Tatsachen gegenüber bunten Bildern und aufsehenerregenden Geschichten.

- Alexander Kluge (*1932)

Vorwort

Die vierte Ausstellung im Jahresprogramm 2021 stellt Arbeiten von zwei Künstlerinnen vor, die beide im weitesten Sinn mit einem Migrationshintergrund leben. Die Welschschweizerin Patricia Jacomella (*1952) lebt schon länger in Zug und hat einen starken Bezug zur italienischen Schweiz und zu Milano, während die wesentlich jüngere Markéta Jáchimová (*1988) vor drei Jahren aus Prag in die Schweiz gezogen ist und hier eine neue Existenz aufbaut.

So wird diese Ausstellung auch zur Begegnung verschiedener Generationen, kulturellen Hintergründen und Interpretationen von Zeit und Raum, sowohl geografisch als auch kunsthistorisch gesehen. Patricia

Jacomella zeigt in einer Videoinstallation ein Puzzle von Zeitaufnahmen. Sie thematisiert dabei Licht, Dunkel und Hell und nimmt auch einen direkten Bezug zum Ort KUNSTRAUMhochdorf, welcher damals eine Kerzenfabrik war, indem sie Aufnahmen sanften Kerzenlichtes Aufnahmen städtischer Lichtquellen gegenüberstellt und so wie immer in ihren Arbeiten auch einen kritischen ökonomischen Ansatz, hier Lichtverschmutzung, thematisiert.

Markéta Jáchimová beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Vergänglichkeit. Öfter nimmt sie in ihren Arbeiten Bezug auf das Meisterwerk „die Toteninsel“ von Böcklin, stellt sich Grenzen der Wahrnehmung und inszeniert Plastiken, Malereien und Skulpturen gleichzeitig als Gesamträume. Für Hochdorf plant sie eine Gegenüberstellung von in Prag entstandenen älteren Werken mit aktuellen in ihrer neuen Umgebung und Heimat Zürich/Luzern realisierten Werken und schlägt so einen Bogen zwischen zwei unterschiedlichen Ausbildungssystemen: Zeit und Raum werden so zur Synthese.

Raum und Umfeld

Der KUNSTRAUMhochdorf (vormals Kunstraum Hermann) wird seit 2019 von Henri Spaeti als Nachfolgeprojekt der Galerie TUTIARTLuzern geführt. Jährlich sind 4 – 5 Ausstellungen geplant, verbunden mit einem Rahmenprogramm wie Führungen, Künstlergesprächen, Lesungen und Konzerten.

Das Spektrum der Ausstellung beinhaltet hauptsächlich Malerei, Objektkunst, Installationen und Zeichnung von Künstlern und Künstlerinnen mit Bezug zur Zentralschweiz der mittleren und älteren Generation. Für die Lesungen besteht eine Zusammenarbeit mit dem Poesiesommer Seetal und ab 2021 strebe ich auch eine Zusammenarbeit mit jungen Gastkuratoren an, um auch ein jüngeres Publikum anzusprechen.



Projektbeschreibung

Das diesjährige Konzept im Kunstraum Hochdorf sieht vor, Künstler*Innen mit einem Dialog zusammenzubringen und auszustellen. Neben dem eigentlichen Raum, beinhaltet das Konzept, dass ein Podium (ca. 3x2m) von einem anderen Künstler*in bespielt wird und dadurch ein abgegrenztes Gegenüber geschaffen wird, welches eine weitere Sichtweise auf die Thematik untersucht.

Wie der Titel *zeit_Raum* bereits andeutet, ist die Ausstellung von Erlebnissen und Erinnerungen der Künstlerinnen stark geprägt und inspiriert. Neben der Materialwahl ist auch die gewählte Technik ausschlaggebend. Wie können wir vergangenes durch zeitgenössische Kunst zum Ausdruck bringen, um den Betrachtern tiefgründige Eindrücke wieder zu geben?

Markéta Jáchimová

Der Fokus bei dieser Ausstellung ist die umfangreiche Präsentation von Markéta Jachimova, welche Einblicke in vergangene Werkserien wie „*Enter the Void*“ (2016 – 2018), „*Raum*“ (2017 – 2021) und „*Watching the Waves*“ (2019 – 2021) gibt und durch eine Vielzahl von Medien, wie Malerei, Skulpturen, Objekten und einer monumentalen raumspezifischen Installation geprägt ist.

Ihre Arbeiten sind vor allem von Erinnerungen der Kindheit in Tschechien geprägt und zeigen jüngst die Veränderung durch Ihre Schaffensphase in Ihrer neuen Wahlheimat Schweiz. In einem Land welches von Kommunismus geformt wurde, wächst Jáchimová im Post-Kommunismus in einer ländlichen Gegend nahe der Grenze zu Deutschland, in Tschechien, auf. Die Familie wohnt bei den Grosseltern, während der Vater ein weiteres Haus selber baut. Diese Phase wird Jáchimová's diverse Materialwahl in der Kunst später sehr beeinflussen. Auf dieser langjährigen Baustelle, findet sie als Kind verschiedene Baustoffe und beginnt kreativ eigene Bauwerke und Objekte zu formen. Ein wichtiges „Fragment der

Erinnerung“ wird später das Wellblech. Es ist ein billiger, funktionaler Baustoff um Dächer oder Wände zu bauen. Der Blick auf ein solches Dach von Ihrem Kinderzimmer aus, regt Sie zum träumen an. Der Weg über die Dächer, die einen eigentlich schützen sollten, in eine andere Welt.

„Was Dächer für mich darstellen, ist dann eher ein Davonkommen. Raus aus dem Zimmer - Flucht ist nur über weitere Welldächer möglich. Vom zweiten Dach kannst du aufs nächste springen, danach aufs nächste (...)“

- M.Jáchimová

Aus diesem Grund stellt der Höhepunkt der Ausstellung eine grosse, monumentale, raumspezifische Installation dar. Ein aus Bitumenwellplatten, mit Holzunterkonstruktion, gebautes Haus (ca. 2.5 x 3 x 3 m) im Ausstellungsraum, bietet die Ausstellungsfläche einer frühen Arbeit (Back to the Roots, 120 x 70 x 90 cm, 2010). Dieser Menschenkörper im Hasenfell, ist metaphorisch eine Selbstdarstellung der naturnahen Künstlerin. Es ist auch ein Symbol für ein Neuanfang, eine neue Heimat, welche die Künstlerin in der Schweiz gefunden hat.



Eine weitere Erinnerung wird in der Malerei von Markéta Jachimova deutlich und hat ihren Ursprung bei Ihren Grosseltern, mit denen Sie sehr viel Zeit verbrachte. Da Ihre Eltern meistens an dem neuen Gebäude arbeiteten, hatten die Grosseltern die Aufgabe auf die Enkel aufzupassen. Eine starke Erinnerung beschreibt Markéta Jáchimová folgendermassen:

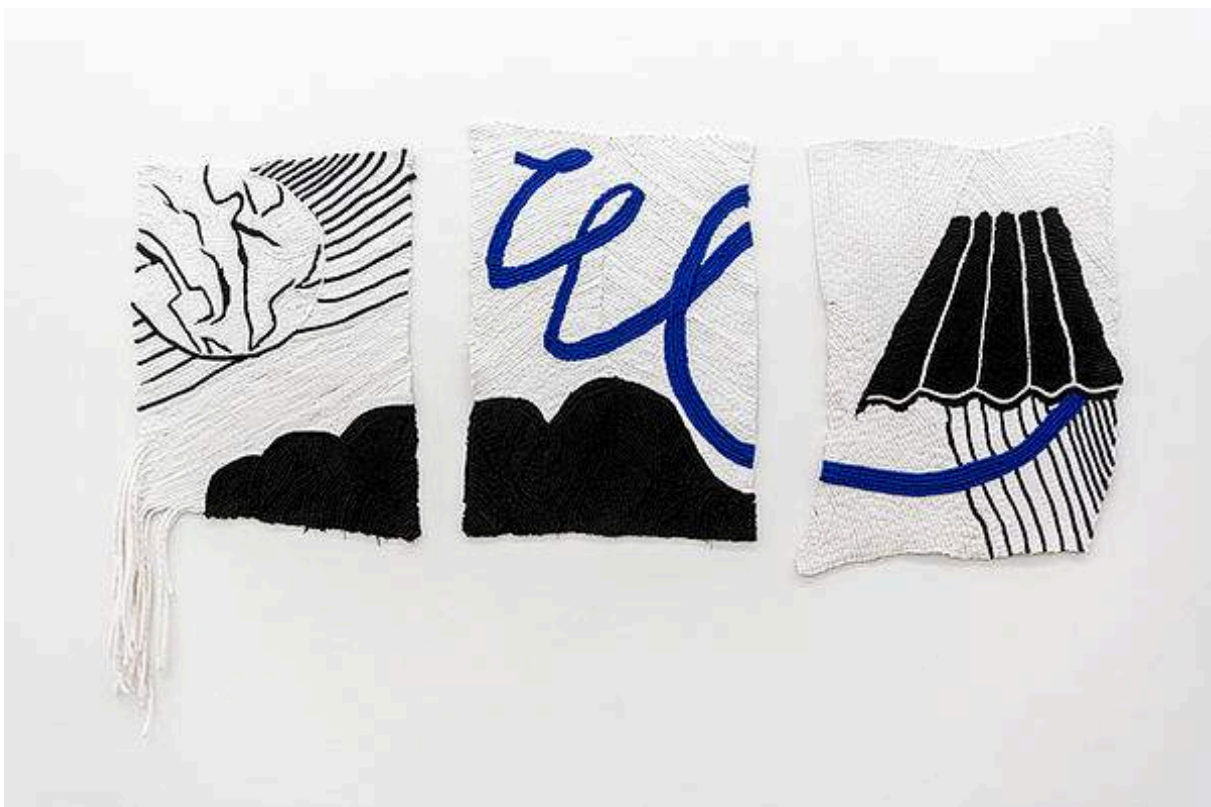
„Eine meiner stärksten Erinnerungen fand im tiefen Wald statt, wo wir jedes Wochenende hingingen, um Feuerholz zu schneiden. (...) Das waren sehr starke Momente, wie aus einem Märchen, da der Wald an der Deutschen Grenze sehr unheimlich und dicht war.“

Nach dem Tod der Grosseltern, welcher ein sehr grosser Verlust für sie darstellt, beschäftigt sich Jáchimová erstmals tiefgründig mit dem Thema „Tod“. Das Bild „Die Toteninsel“ von Arnold Böcklin, welches zwischen 1880 und 1886 entstand, bedeutet eine immer wieder aufkommende Inspirationsquelle, durch die Jáchimová einige Symbole in die zeitgenössische Kunst adoptiert.

So entwickelte Markéta Jáchimová ihr eigenes Pigment aus verbrannten Zypressen („Cypress Black“), mit dem sie wiederum angereichert mit einem Bindemittel mehrere Farbschichten aufträgt und so wieder das Symbol der Zypresse auf die Leinwand bringt. Diese meist grossformatigen Werke aus der Serie „Enter the Void“ werden als Gegenstück zum Wellpapphaus eine zentrale Wand bespielen und dient als Referenz zu jüngeren Werken.



Als weitere Elemente der Ausstellung, werden Einblicke in die in der Schweiz entstandenen Werke gegeben. So beschäftigt sich die Künstlerin seit ihrem Studium in Zürich mit dem recyceln von Molton Stoffen, die nach Kunstmesen eigentlich im Müll landen. Diese verarbeitet sie in aufwendiger Handarbeit zu Tapisserien (Einwirken von Bildern und Motiven in ein textiles Flächengebilde). Auch hier tauchen Symbole aus Ihrer Erinnerung immer wieder auf. Wellplatten, die Imitierung anderer Materialien wie Marmor oder tropische Pflanzen.



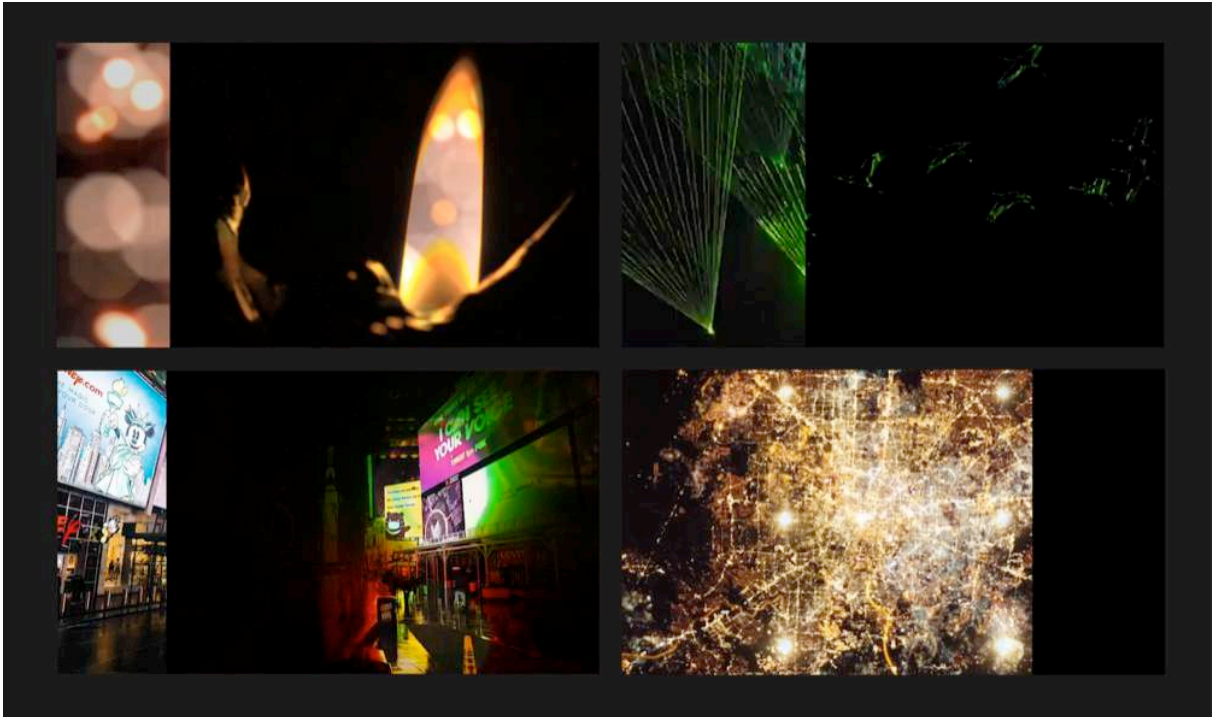
Patricia Jacomella

Patricia Jacomella bespielt das Podium mit einer Videoarbeit, welche sie während Ihrem Residenzaufenthalt in Berlin produziert hat. Diese wird auf 6 verschiedenen Bildschirmen, liegend gezeigt und befasst sich auch mit der Thematik von Erinnerung und Erfahrung. Auch Jacomellas Arbeiten nehmen direkten Bezug auf ihre umgebene Natur und den Ausstellungsraum als Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Ausstellung.

Der Titel der Arbeit "Dreaming the Sound of Darkness" bezieht sich nicht auf einen negativen Wert der Dunkelheit, auf eine Metapher des Bösen oder des Todes, sondern suggeriert positive Werte. Es ist eine Einladung, die Dunkelheit als eine Erfahrung wiederzuentdecken, die uns zu uns selbst zurückbringt und uns zu authentischer Weisheit führt, wie die Philosophin Francesca Rigotti und die Schriftstellerin Nina Edwards in ihren Büchern "Il Buio" und "Darkness. A cultural history" beschreiben.

Für diese Arbeit hat sich Jacomella vom Ausstellungsraum inspirieren lassen der eine ehemalige Kerzenfabrik ist. In nicht allzu ferner Vergangenheit waren Kerzen eine der wenigen bekannten Lichtquellen und ein sehr wichtiges und lebensnotwendiges Gut. Heute werden Kerzen mit besonderen Momenten in unserem Leben assoziiert und in dieser Arbeit fungieren sie als Kontrapunkt zur ständig zunehmenden Lichtverschmutzung.

In der Natur ist der Rhythmus zwischen Tag und Nacht sowie zwischen Helligkeit und Dunkelheit ein natürlicher Ablauf, der durch die Lichtverschmutzung stark gestört wird. Lichtverschmutzung verändert das natürliche Wachstum von Pflanzen, stört die Navigation nachtaktiver Insekten, führt dazu, dass Zugvögel ihre Orientierung verlieren und junge Seevögel, Schildkröten und Fledermäuse zum Tode verurteilt werden, wodurch das gesamte Ökosystem verändert wird. Patricia Jacomella sieht den Wert der Dunkelheit als völlig unterschätzt, Stille und Dunkelheit sind auch eine unverzichtbare Quelle für Ihre Kreativität.



Künstlerinnen

Markéta Jáchimová

Markéta Jáchimová (1988) ist eine tschechische Künstlerin, Absolventin der zeitgenössischen Bildhauerei und Malerei an der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag (UMPRUM) und Absolventin der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) im Fach Fine Arts. Jáchimová lebt seit nun 3 Jahren in der Schweiz und trägt auch durch Ihre Arbeit als Kuratorin in der KALI Gallery in Luzern einen grossen Teil zur hiesigen Kulturlandschaft in Luzern und der Schweiz bei.

Sie ist eine junge Künstlerin auf dem Gebiet der zeitgenössischen popromantischen Malerei und Bildhauerei. Markéta Jáchimová drückt in ihrer Arbeit aus, was im historisch belasteten Raum zeitlos ist. Ewige Inspiration findet zwischen der Zeit der Gegenwart und der Vergangenheit statt, lebendig und tot.

Ihre Kunst hat eine interessante Handschrift, weil sie Malerei, Objekt und Installation miteinander verbindet. Die Gemälde sind eine Kombination von Medien wie Baumaterial, Holz, Lichtobjekten und feiner schwarzer Farbe, welche von der Künstlerin selbst hergestellt wurden. Ihr Leitsatz lautet: "Die Idee folgt dem Material."

Sie arbeitet gerne mit dem Betrachter zusammen und schafft mit seinem Unterbewusstsein und seiner Vorstellungskraft ein Gefühl der Rückkehr, unterstützt ihn in einer bestimmten Szene oder in Erfahrungen mit einer thematischen Materialkombination.

Für ihre Arbeit wurde Markéta Jáchimová 2016 und 2019 für den Kritikerpreis für junge erweiterte Malerei in Prag (CZ) nominiert, und die überzeugend wirkliche und gleichzeitig spürbare und nicht verwirrende Symbolik von ewigen und gemeinsamen Themen brachten ihr auf der anschliessenden Ausstellung den Zuschauerpreis ein.

Patricia Jacomella

Die schweizer Malerin, Fashiondesignerin Installationskünstlerin Patricia Jacomella, (*1952) ist für Ihre wertkritischen Installationen und Performances bekannt. Nachdem Jacomella zuerst Fashiondesign am Istituto Marangoni in Milano studierte (1970-74), entschloss sich die Künstlerin später sich vollkommen der zeitgenössischen Kunst zu widmen und studierte Fine Arts an der Accademia die Belli Arti Brera in Milano.

In den Arbeiten von Patricia Jacomella setzt sich die Künstlerin unter anderem mit verschiedenen Facetten der Mode auseinander. Sie beschäftigt sich mit Kommunikation, Marken, Uniformität Individualität, aber auch um globalisierte Produktmethoden.

Je nach der Problemstellung, nimmt ihre Arbeit unterschiedliche Formate an und bedient sich verschiedenen Medien, um eine Interaktion mit dem Rezipienten zu ermöglichen. Jacomella beobachtet die globale Zirkulation von Informationen und Situationen und erforscht, unter welchen Bedingungen diese zu Gradmessern unserer kollektiven Verantwortung werden.

Die künstlerischen Arbeiten sollen Gewohnheiten hinterfragen, Konventionen unterlaufen, um auf diese Weise die Gestaltung neuer individueller oder kollektiver Verhaltensmuster zu fördern, mit dem Ziel die Betrachter in widersprüchliche Emotionen zu verwickeln.

Neben zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland hat Patricia Jacomella verschiedene Preise, Stipendien und Kunstresidenzen gewonnen und ist in verschiedenen Sammlungen präsent.

Terminplanung

Ausstellungszeitraum	22.08. – 19.09.2021
Vernissage	22.08.2021 16 Uhr
Führung mit dem Kurator	29.08.2021 16 Uhr

Hauptbeteiligte



Markéta Jáchimová (*1988)
Künstlerin



Patricia Jacomella (*1952)
Künstlerin



Henri Spaeti (*1952)
Leitung Kunstraum Hochdorf
Kurator, Künstler



Nicolai Kalinowsky (*1991)
Kurator, Ausstellungsmacher

Links

Kunstraum Hochdorf

- Homepage <https://www.kunstraum-hochdorf.ch/index.html>
- Rückblick <https://www.kunstraum-hochdorf.ch/aktuell.html>
- Presse (Auswahl) <https://www.luzernerzeitung.ch/kultur/aufbruch-im-kunstraum-an-der-peripherie-ld.1108701>
- https://www.kunstraum-hochdorf.ch/uploads/1/2/3/2/123278750/presse_lz_holz.pdf
- <https://www.kunstraum-hochdorf.ch/uploads/1/2/3/2/123278750/kunstbulletin.pdf>

Markéta Jáchimová

- Homepage <https://jaamaa.wixsite.com/marketajachimova>
- Portfolio https://1cf6c466-d6e0-4ea6-879d-ecce0a26bc92f.filesusr.com/ugd/99bdb1_06d2ad9d185e46349962810d12f455ac.pdf?index=true
- Biografie <https://jaamaa.wixsite.com/marketajachimova/bio>
- Presse (Auswahl) <https://www.luzernerzeitung.ch/kultur/auf-der-suche-nach-der-ewigkeit-ld.1158823>

Patricia Jacomella

- Homepage <https://www.patriciajacomella.com>
- Portfolio <https://www.corona-call.visarte.ch/files/patricia-jacomella-portfolio.pdf>
- Biografie https://131f2b4b-2fa8-cc51-e1e5-8ccd6eb4f29b.filesusr.com/ugd/ce5b59_b5481375f1944878aa76829090692a49.pdf
- Presse (Auswahl) <https://www.patriciajacomella.com/press>